

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere pro Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die Redaktion Wiltoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juni d. J. in Anerkennung besonders patriotischen und aufopferungsvollen Verhaltens im Kriege dem Dechanten und Pfarrer in Zirkniz Josef Ivanec das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdcoration allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 17. Juli 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Juli 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 21. Juli 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CL. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 sowie das XV., XXX. und XLVI. Stück der ruthenischen, das L., LV. und LVI. Stück der polnischen, das LVII. Stück der slowenischen, das LVIII., LX., LXI., LXIII., LXIV., LXV., LXVIII., LXIX. und LXX. Stück der polnischen, das LXXII. Stück der böhmischen, das LXXX. Stück der slowenischen, das LXXXVII. und XC. Stück der böhmischen, das XCI. Stück der slowenischen, das CXIV., CXV. und CXVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Juli.

Das „Fremdenblatt“ vom 21. d. M. schreibt zur Rede des deutschen Reichskanzlers, die Zeit sei nun vorüber, zu der die vom Verständigungsgedanken getragenen Kriegsziele der Mittelmächte verdreht und umgedeutet werden konnten. Der Augenblick sei gekommen, zu dem unsere Gegner gezwungen sein würden, zu den Friedenszielen der Verbündeten klar und unzweideutig Stellung zu nehmen. Seit dem 20. d. gehe es nicht mehr an, einen Zwiespalt zwischen Wien und Berlin in der Friedensfrage zu konstatieren. Durch die Kundgebung der gewählten Vertreter des deutschen Volkes seien die Kriegs- und Friedensziele der Mittelmächte so klar umschrieben, daß es darauf keine andere Antwort geben könne als die ihrer Bejahung oder Verneinung. Sowie wir aber nicht nach fremdem Gute streben, so verwehren wir unseren Feinden allerdings auch den Griff nach unserem Besitz. Die Verantwortung für alles Unheil, das aus einer weiteren Ablehnung unserer Friedensbereitschaft erwachsen würde, fiele auf die Entente allein zurück. „Die Kanonen, die heute bei Zborow sprechen, würden dem Entschluß der Mittelmächte an allen Fronten zum Durchbruch verhelfen und die entbehrungsgewohnten Völker des Hinterlandes würden entschlossen die ihnen auferlegten Lasten weiter tragen, bis sich die Erkenntnis von der Unbesiegbarkeit der Verbündeten beim Feinde durchgerungen hat.“

Die „Wiener Zeitung“ veröffentlichte am 21. d. das Gesetz vom 16. Juli 1917, betreffend die Verlängerung der Wahlperiode der Mitglieder des Abgeordnetenhauses des Reichsrates bis zum 31. Dezember 1918.

Das Herrenhaus hat in seiner am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung folgende Gesetze angenommen: das Gesetz, betreffend die Bildung der Geschworenenlisten; das Gesetz, betreffend die ausnahmsweise Unterstellung von Zivilpersonen unter die Militärgerichtsbarkeit, und das Gesetz, betreffend die Überprüfung der im standrechtlichen und feldgerichtlichen Verfahren gefällten Urteile. Sodan gelangte die dritte Resolution der Sanitätskommission, betreffend die Reform des medizinischen Studiums usw., ferner der Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission, betreffend die Unfallver-

sicherung der Arbeiter, in dringlichem Wege zur Verhandlung. Schließlich wurde, ebenfalls in dringlichem Wege, das Gesetz, betreffend die Neuordnung der Unterhaltsbeiträge, sowie das Gesetz, betreffend die Unterstützung der Familienangehörigen, deren Familienoberhaupt im Auslande festgehalten wird, in Verhandlung gezogen. Bezüglich der Unterhaltsbeiträge wurde die unveränderte Annahme des Beschlusses des Abgeordnetenhauses beantragt. Minister des Innern Graf Toggenburg verwies auf die großen Schwierigkeiten, die der Flüchtlingsfürsorge in der ersten Zeit entgegenstanden. Seither sei durch unablässige Tätigkeit der Regierungsorgane und durch überall entstandene Flüchtlingskomitees das Los der Flüchtlinge allenthalben besser geworden. Der Minister bemerkte, trotz dem, was seither geschah, könne die Regierung keineswegs verkennen, daß noch viel zu leisten ist, um das Los der unglücklichen Opfer dieses Krieges so zu gestalten, wie sie es nach den schweren Leiden vollauf verdienen. Die Regierung könne deshalb jedes Gesetz, welches das Los der Flüchtlinge tatsächlich zu bessern geeignet ist, nur auf das wärmste begrüßen. — Die nächste Sitzung wird im schriftlichen Wege bekanntgegeben werden.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 20. d. M.: In den nächsten Tagen sollen die im Vorjahre begonnenen Verhandlungen über die Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland aufgenommen werden. Zu diesem Zwecke werden sich deutsche Delegierte nach Wien begeben, um dort mit den Fachreferenten der zuständigen österreichischen und ungarischen Ministerien in Verhandlung zu treten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen.

Das deutsche Ernährungsamt gibt bekannt: Mit August 1917 wird die allgemeine Rationierung an Mehl für die Versorgungsberechtigten von 170 auf 220 Gramm täglich erhöht.

Wie das Wolff-Bureau unter dem 20. d. M. meldet, wurden im Mittelmeere neuerdings 30.000 Bruttoregistertonnen versenkt. — Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus wurde am 10. d. M. der britische Dampfer „King David“ von einem deutschen U-Boote nach zweistündigem Kampfe versenkt.

Aus Paris, 21. Juli, wird gemeldet: Bei der Konferenz, die im Juni in London abgehalten wurde, um die Haltung der Schutzmächte bezüglich Griechenlands festzulegen, ist man übereingekommen, im Juli in Paris eine neue Konferenz abzuhalten, um die die Zusammensetzung der Besatzungskorps von Saloniki betreffenden Fragen und die allgemeine Balkanpolitik der Alliierten zu regeln. Der Zeitpunkt der Konferenz wurde für den 25. Juli festgesetzt. Offiziell werden auch hier alle jene Mächte vertreten sein, die am Kriege auf dem Balkan teilnehmen, das heißt Frankreich, England und Italien, Rußland, Serbien, Rumänien und Griechenland werden eine beratende Stimme haben. Da sich Vertreter aller alliierten Mächte am 25. Juli in Paris gleichzeitig mit den anderen an der Konferenz teilnehmenden Vertretern einfinden wollen, werden außer den Besprechungen über den Balkan sehr wichtige Beratungen stattfinden.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Nach dem „Allgemeinen Handelsblatt“ wird der „Daily Mail“ aus Petersburg berichtet, die Lage Rußlands sei, wenn Kerenski es nicht retten könne, verzweifelt. Der „Morning Post“ wird von ihrem Berichterstatter gemeldet, daß in Rußland wiederum chaotische Zustände herrschen. In Petersburg gebe es keine anerkannte Autorität mehr. Die Regierung habe gegen die Kundgebungen protestiert und sie verboten, sie hätten aber trotzdem stattgefunden. Die Alliierten hätten jedoch nunmehr mit dem übr-

gen Rußland zu rechnen, dessen Stimme in Petersburg fast nicht mehr gehört werde. Petersburg habe mit dem Sturze der Dynastie seine bisherige Bedeutung verloren. Das Volk sehe mit immer größerem Verlangen nach Moskau und warte auf den Augenblick, wo die vorläufige Regierung die verfluchte Stadt Petersburg verlassen und nach Moskau übersiedeln werde. — Die Petersburger Agentur meldet unter dem 20. Mai: In Ploetz wurden auf den Kriegsminister Kerenski Schüsse abgegeben, die ihn aber nicht trafen. — Da die Regierung im Einvernehmen mit dem Vollzugsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates die Räumung des Palais der Tänzerin Krzefinska sowie einen Teil der Peter-Pauls-Festung von den dort befindlichen bewaffneten Leuten angeordnet hatte, zogen Truppen dorthin. Sie fanden das Palais indessen bereits geräumt und entdeckten dort eine große Menge Waffen und Explosivstoffe. Die in der Peter-Pauls-Festung verschanzten Rebellen leisteten Widerstand, ergaben sich aber, nachdem einige Gewehrschüsse in der Luft gewechselt waren. Kurz darauf erschienen Vertreter der Rebellen, die das Stadtviertel Basilijevskij Ostrov jenseits der Neva besetzt hielten, in der Festung und erklärten, daß sie sich der Regierung ergeben. — Einer Helsingforscher Nachricht zufolge wird der Senat infolge des Landtagsbeschlusses, betreffend die Autonomie Finnlands, heute korporativ sein Abschiedsgesuch einreichen. Gleichzeitig wird der Senat der provisorischen Regierung Mitteilung von diesem Schritte machen. Anlässlich der Unabhängigkeitserklärung wurde morgens auf dem Senats- und Landtagsgebäude sowie auf anderen öffentlichen Gebäuden in Helsingfors die finnische Nationalflagge gehißt. — Das Reuter-Bureau meldet aus Petersburg unter dem 21. d. M.: Nach der Börsenzeitung hat Fürst Lvov demissioniert. Kerenski wurde Ministerpräsident und bleibt vorläufig auch Kriegsminister. Cereteli wurde Minister des Innern und bleibt zugleich Minister für Posten und Telegraphen. Nekrasov hat provisorisch das Portefeuille des Justizministers übernommen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: Die Alliierten haben Griechenland amtlich mitgeteilt, daß sie ihm demnächst seine leichten Seestreitkräfte zurückgeben werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ein Gedenktag.) Heute vor drei Jahren wurde in Belgrad durch den österreichisch-ungarischen Gesandten Freiherrn von Giebl der serbischen Regierung die befristete Note der k. k. Regierung überreicht.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Reserveleutnant Kornell Holl des JZ 17 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdcoration und den Schwertern, weiters dem Oberleutnant Benno Faninger Edlen von Amalienheim des JZ 17 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens mit der Kriegsdcoration verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen.) Dem Oberleutnant-Rechnungsführer i. d. Ref. des SchM 21 beim GebSchM Nr. 2 Adolf Buchner sowie dem Leutnant i. d. Ref. des JZ 7 Rudolf Kander wurde die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter, dem Hauptmann-Rechnungsführer beim JZ 28 Theodor Tautscher die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem ungarischen Landsturm-Oberarzt Dr. Erwin Gyenes beim stabilen Reservespital Eger in Belde sowie dem Oberarzt in der Ref. des JZ 17

Dr. Paul Savnik das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille, dem Landsturm-Deputations-Rechnungsführer Arnold Mehl bei der Montur- und Ausrüstungsanstalt in Josefstal das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Oberarzt i. d. Ref. Dr. Emmerich Wahl und dem Assistenzarzt i. d. R. Dr. Valentin Katona, beiden beim Garnisonsspital Nr. 8, sowie dem Leutnant i. d. R. des JHR 28 Joltan Szikorsky neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter beauftragt gegeben werde.

— (Nach dem Tode ausgezeichnet.) Seine Majestät der Kaiser hat dem verbliebenen Leutnant i. d. Ref. des JHR 97 Josef Berce das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdecoration und den Schwertern verliehen. Wie wir seinerzeit berichteten, wurde der nunmehr posthum ausgezeichnete Professor der romanischen Sprachen am städtischen Mädchenlyzeum in Laibach am 17. Oktober 1914 gelegentlich der Kämpfe südlich von Przemyśl durch einen Granattreffer am Kopfe so schwer verwundet, daß sich als Folge ganzseitige Lähmung der linken Körperhälfte bei Bewußtlosigkeitseinstellungen und der heldenmütige Reserveoffizier am 12. November 1914 auf der Klinik in Budapest den erlittenen Verletzungen erlag.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Feldkuraten i. d. Ref. Joh. Poljanec das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens mit der Kriegsdecoration und den Schwertern, dem Landsturm-Assistenzarzt Dr. Josef Weier beim Refonvaleszentenheim in Reifnitz das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Kriegsauszeichnungen im Postdienste.) Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der Post- und Telegraphendirektion Triest in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Postoberoffizial Josef Tullach das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille und dem Postoffizial Dominik Ballon das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Das Ehrenzeichen zweiter Klasse vom Roten Kreuze mit der Kriegsdecoration) wurde dem Oberleutnant Karl Corà des JHR 27, dem Oberleutnant a. D. Dr. Viktor Degnai des Reservespitals Nagytinkinda in Rudolfswert und dem Landsturmoberarzt Dr. Franz Derganc des Garnisonsspitals 8 verliehen.

— (Militärisches.) Dem Oberleutnant des Invalidenhausversorgungstandes Adolf Petsche, vor dem in aktiver Dienstleistung beim JHR 27 (Laibach), wurde bei Zuerkennung der freien Wahl des Aufenthaltsortes der Titel und Charakter eines Hauptmanns verliehen.

— (Spenden bei Erbfällen und Erbsparungen aus Mindererbschaften.) Bereits im Herbst 1914 ist eine Notiz durch die Tagespresse gegangen, in welcher unter Hinweis auf die Verpflichtung jedes einzelnen, zur Vinderung der Leiden und Schäden des Krieges beizutragen, angeregt wurde, entsprechende Teile der überschüssigen Einkünfte von Vermögenswerten, die unter gerichtlicher Aufsicht für Pflegebefohlene verwaltet werden, Kriegsfürsorgezwecken zu widmen. Dieser Anregung Rechnung tragend, haben einzelne Gerichte sowohl aus überschüssigen Einkünften von Mindererbschaften als auch anlässlich von Erbfällen Spenden an Fürsorgestellen überwiesen, welche sodann widmungsmäßige Verwendung fanden. Derartige Spenden, welche ohne besondere Zweckbestimmung erfolgen, werden in Zukunft zwischen Rotem Kreuze, Kriegsfürsorgeamt, Kriegshilfsbureau und k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds nach einem bestehenden Schlüssel aufgeteilt.

— (Kranzablösung.) Herr kaiserl. Rat Röger hat statt eines Kranzes für den verstorbenen Nachbar Michael Bayer den Betrag von 10 K. für Kriegsblinde des JHR 17 Kronprinz gewidmet.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 594 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2 als kriegsgefangen: die 1. St. Sch. Obrstar Johann, Ostermann Matthias, Bakar Karl, Pavlic Valentin, Pecan Johann (laut Meldung des ital. Roten Kreuzes gestorben, nicht legal nachgewiesen), Petaric Felix, Peterca Josef, Petric Franz, Pirc Johann, Plank Anton, Stb. Fldw. Podobnik Johann, die 1. St. Sch. Podrazj Franz, Pogelj Peter, Sch. Prevodnik Leopold, Korp. Prijatelj Josef, 5. St. Sch. Primožic Anton, 1. St. Sch. Pucelj Josef, Rabić Johann, die Sch. Ravnarib Wilhelm, Rento Jakob, 1. St. Sch. Rozina Franz, 1. St. Sch. Samotorcan Matthias, die 1. St. Sch. Satovsek Matthäus, Sbačnik Josef (verw.), Semenik Stephan,

Setnikar Johann, Sichel Alois, Tit. Gefr. Simončić Alois, die 1. St. Sch. Slapin Josef, Slabe Josef, Korp. Snoj Stephan, die 1. St. Sch. Solar Karl, Sparovic Johann, Spiznagel Julius, Stanic Josef, Starc Franz, Stefanić Karl, Stefanić Alois, Stimec Georg, Strazišcar Josef, Tlavčić Anton, Tomšić Franz, Tomšić Ignaz, Urbanija Franz, Vidic Anton, Vidic Franz, Voglar Josef, Vozel Franz, Vrhovac Alois, Weber Jakob, Sch. Winter Josef (im Austauschwege zurückgelehrt), Ref. Bg. Wuchte Alois, die 1. St. Sch. Zabukovec Franz, Zagar Anton, Bakar Johann, Zavrli Anton, Zdravil Franz, Zirovnik Johann, 1. St. Sch. Zorko Vinzenz, die 1. St. Sch. Jun Josef, Junk Viktor und Zupančić Valentin; als verwundet: Gefr. Grobat Johann, die Sch. Praf Anton, Selan Josef und Sollic Anton.

— (Aus der Sitzung des städtischen Approvisionierungsausschusses vom 20. Juli.) Die Approvisionierung wird über Antrag des Herrn Bürgermeisters auf dem Markte zwei eigene Gemüseverkaufsstellen eröffnen. Die Greisler und Produzenten werden erhalten werden, der Approvisionierung ein entsprechendes Quantum Gemüse zu liefern. Jeder Wirtelhandel zu Hause bei den Produzenten ist verboten. — Laut Mitteilung der Bäckerinnenschaft beginnt in den Bäckereien das Brennholz knapp zu werden; zweckdienliche Anträge gelangen in der nächsten Ausschusssitzung zur Verhandlung. — In der nächsten Brotwoche wird jede Mehlsorte mit $\frac{1}{2}$ Kilo Weizenlockmehl und mit $\frac{1}{4}$ Kilo Maisgrieß beisteht werden. —

— Mit einem Lieferanten in Oberkrain wurde ein Vertrag zur Versorgung des Laibacher Marktes mit größeren Mengen von Gurken und Schotenfrüchten abgeschlossen. Gegen allerlei spekulative Zwischenhändler in Oberkrain wird die Approvisionierung bei der Landesregierung energisch Einspruch erheben und zugleich das Ansuchen stellen, ihr das ausschließliche Recht zur Lebensmittelausfuhr aus gewissen Bezirken einzuräumen. — Die Approvisionierung wird auf dem Lande größere Mengen Obst aufkaufen; eine größere Anzahl von Lieferanten ist schon gesichert. Das Obst wird frisch verkauft oder gedörrt werden; zwei Dörröfen sind bereitgestellt. Die Landesregierung wird ersucht, Ausfuhrbewilligungen nur solchen Petenten zu erteilen, die von der Approvisionierung hierfür empfohlen werden. Der Herr Bürgermeister hat bei der Landesregierung energisch dagegen Einspruch erhoben, daß an außerhalb Krains gelegene Unternehmungen Obsttransportbewilligungen erteilt würden, bevor der heimische Bedarf gedeckt wäre; die bereits erteilten Bewilligungen seien rückgängig zu machen. — Der Herr Bürgermeister ist weiters bei der Landesregierung um die Anweisung und Lieferung von mindestens 600 Waggons Kartoffeln zu Beginn der Kartoffelernte eingekritten. — Der Fleischhauer Reber an der Zaloger Straße erhält für den Kleinverkauf wöchentlich das erforderliche Schlachtrind zugewiesen, womit der Bewohnerschaft von Udmat sehr gedient sein dürfte. — Dem Vernehmen nach wird von der Staatsbeamtenschaft in Laibach die Gründung einer separaten Approvisionierung geplant, doch weigert sich die überwiegende Mehrheit der Beamtenschaft, der neuen Approvisionierung beizutreten, weil erfahrungsgemäß solche Approvisionierungsstellen immer schlechter als die städt. Approvisionierung sind. Wenn übrigens in Laibach schon jeder Stand seine eigene Approvisionierung haben sollte, so wäre es mit der gemeinsamen städtischen Approvisionierung zu Ende. Der Ausschuss protestiert also gegen die Gründung von irgend welchen kleinen Approvisionierungen in Laibach. — Von nun an gelangt in allen Kriegsbrotverkaufsstellen frisches Brot zur Ausgabe.

— (Selbstfleischabgabe.) Die städtische Approvisionierung wird heute von 2 bis 3 Uhr nachmittags in der Josefikirche Selbstfleisch auf gelbe und rote Legitimationen A, und zwar mit 2 K. das Kilogramm abgeben. Es sind auch die Fleischarten mitzubringen.

— (Fettverteilung auf gelbe Legitimationen B.) Die städtische Approvisionierung wird in der nächsten Woche aus dem Magazine Poljanstraße 15 (das ehemals Kranzschs Haus) auf gelbe Legitimationen billigeres Fett abgeben. Reihenfolge für morgen: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 526—600, von 9 bis 10 Uhr Nr. 601—675, von 10 bis 11 Uhr Nr. 676—750, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 751 bis 825, von 3 bis 4 Uhr Nr. 826—900, von 4 bis 5 Uhr Nr. 901—975, von 5 bis 6 Uhr Nr. 976 bis 1050; Mittwoch: von 8 bis 9 Uhr vormittags Nr. 1051—1125, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1126—1200, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1201—1275, von 2 bis 3 Uhr nachmittags Nr. 1276—1350, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1351 bis zum Ende.

— (Credit-Anstalt.) Der Verwaltungsrat der österreichischen Credit-Anstalt in Wien hat den Oberprokuristen der Filiale Laibach, Herrn Richard Wilke,

der seit Kriegsausbruch an Stelle des eingetückten Direktors, Herrn Oberleutnants Josef Luckmann, die Filiale leitet, in Würdigung seiner verdienstvollen Tätigkeit zum Dirigenten-Stellvertreter dieser Filiale ernannt. Die Beamtenschaft bereitet ihrem verehrten Vorgesetzten aus diesem Anlasse eine herzliche Feier.

— (Kohlweißlingsinvasion.) Allem Anscheine nach müssen wir in der allernächsten Zeit in vielen Gegenden mit einer Kohlweißlingsinvasion ähnlich jener rechnen, welcher im Jahre 1907 viele Kohl- und Krautpflanzungen in Österreich zum Opfer fielen. Unter den bestehenden Verhältnissen erscheint es als Pflicht der an der Kultur der Kohl- und Krautarten interessierten Kreise, gegen die Folgen dieser Invasion mit allen zu Gebote stehenden Kräften anzukämpfen, um die Kohl- und Krautpflanzungen zu erhalten. Es handelt sich um das Auftreten der zweiten Brut des genannten Schädlings, dessen Raupen sich von den Blättern der Kohl- und Krautpflanzen ernähren. Von den zur Bekämpfung des Schädlings empfohlenen Maßnahmen kommt unter den heutigen Verhältnissen nur das Abfangen der schon derzeit fliegenden Schmetterlinge und das Vernichten der abgelegten Eier, beziehungsweise der aus den Eiern ausgeschlüpften kleinen Räumchen in Betracht. Der Kohlweißling legt seine zuerst grünlich, später goldgelb glänzenden zugespitzten Eier in Häufchen auf die Unterseite der Blätter ab, wo sie leicht gefunden werden können. Die beste und empfehlenswerteste Art der Vernichtung der Eier besteht in einem täglichen Absuchen der Kohl- und Krautpflanzen in den Frühsunden und dem Herdrücken der Eihäufchen mit dem Finger. Diese Methode hat sich im Jahre 1907, konsequent während der ganzen Flugzeit des Schmetterlings durchgeführt, bestens bewährt. Bemerkt wird weiter, daß die eben ausgeschlüpften grünlichgelben, schwarzpunktierten Räumchen zunächst in Gruppen beisammen leben und sich erst später auf die Kohlpflanzen zerstreuen. Beim Absuchen der Kohl- und Krautpflanzen nach den Kohlweißlingsiern ist auch auf eventuell bereits ausgeschlüpfte Räumchen zu achten und sind dieselben gleichfalls durch Herdrücken zu vertilgen. Zur Durchführung dieser Arbeit können mit Vorteil unter entsprechender Aufsicht auch die Schulkinder herangezogen werden. Der Erfolg der Bekämpfungsmaßnahme hängt von dem konsequent durchgeführten Absuchen der Kohl- und Krautpflanzen während der ganzen Flugzeit des Kohlweißlings ab, und es ist Pflicht der maßgebenden Faktoren, darauf zu sehen, daß das Absuchen der Pflanzen unverweilt in Angriff genommen wird, wenn sich die Kohlweißlinge in einer Gegend etwas zahlreicher zeigen.

— (Maßnahmen zur Raufutterbeschaffung sowie Gewinnung von Laubheu.) Mit Rücksicht auf den ungünstigen Ausfall der ersten Heumahd erscheint die intensivste Heranziehung des Laubheues als Ersatz unerlässlich. Das k. k. Amt für Volksernährung hat wegen Beschaffung größerer Mengen Laubheu aus Niederwaldungen, Auen, längs der Wege und an sonstigen Orten angeordnet, daß in dieser Richtung alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen sind: Das Einsammeln muß spätestens im Juli durch Abschneiden der jungen Zweige erfolgen, die in Bündel gebunden zu trocknen sind. Zur Sammlung sind alle verfügbaren, nicht mit den landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigten Personen heranzuziehen. Wegen Mitwirkens von Militärmannschaften ist mit den Militärkommanden das Einvernehmen zu pflegen. Die Landesfuttersammelstelle und die Übernahmestellen der Hauptfuttersammelstelle sind zur Übernahme von getrocknetem Laubheu verpflichtet. Den Organen der staatlichen Forstaufsicht und der Staatsforstverwaltung obliegt die Beaufsichtigung der Sammlung in den Wäldern. Diese Organe haben insbesondere auf die Waldbesitzer einzuwirken, daß sie dieser Aktion das weitgehendste Entgegenkommen zuteil werden lassen.

— (Tödlicher Unfall.) Vor einigen Tagen wurde der fünf Jahre alte Bergmannssohn Eduard Smole aus Sagor, der einem ihm auf der Straße außerhalb der Ortschaft entgegengekommenen Zweispänner nicht rechtzeitig ausweichen konnte, vom Pferde zu Boden gestoßen und überfahren. Das Rad ging ihm über den Rücken und drückte den Brustkorb ein. Der Knabe wurde in die elterliche Wohnung gebracht; er starb am folgenden Tage an den erlittenen Verletzungen.

— (Treibriemen diebstahl.) In der Fabrik der Krainischen Industrie-Gesellschaft in Sava wurde von einem Motor ein 13 Meter langer und 10 Zentimeter breiter Treibriemen im Werte von 336 Kronen entwendet.

— (Zwei Finger zerquetscht.) Als der 18 Jahre alte Besitzersohn Stephan Abbels in Jezica auf der Dreschmaschine eine Fatterschneidmaschine reinigte, kam dessen drei Jahre alter Bruder hinzu und setzte die Maschine in Bewegung, wobei dem Stephan Abbels zwei Finger der rechten Hand zerquetscht wurden.

— (Verlorene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 30. Juni: schwarzlederne Geldtaschen: mit 4-30 R., 234 R., 72 R., 42 R., 52 R., 10 R. und einem Schlüssel, 26 R., 8 R., 9-60 R.; braunlederne Geldtaschen: mit 27-35 R., 18 R., 4 R. und einem goldenen Ehering; eine schwarzlederne Brieftasche mit 12 R.; eine lederne Brieftasche mit 30 R., einer Legitimation und einer Photographie; 36, 30 und 12 Kronen in Banknoten; eine Zehnkronebanknote; eine silberne Damenuhr mit dem Monogramm M. B.; zwei silberne Damenuhren; eine Herrentasche mit goldener Kette; ein goldenes Kettenarmband; zwei goldene Broschen; ein Damenschirm mit silbernem Reifen und der Aufschrift „Binder“; eine blaue Handtasche mit 20 R.; ein Notizbuch mit Urlaubsschein; ein Notizbuch mit 30 bis 32 R. und einer weißen Legitimation; eine Perlenhandtasche mit zwei Schlüsseln und 3—5 R.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Verkehrs-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 20. Juli. Amtlich wird verlautbart:

20. Juli:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Wien, 21. Juli. Amtlich wird verlautbart:

21. Juli:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Bei Nowica südlich von Kalusz bauten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen ihre kürzlich erlangten Erfolge durch Eroberung einer weiteren Höhenstellung aus. Bei Babin wurden feindliche Abteilungen über die untere Lomnica geworfen. Unmittelbar nördlich des Dnjestr scheiterten russische Teilverstöße. Der beiderseits der Bahn Lemberg-Tarnopol unter dem Befehle des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern geführte Gegenangriff schreitet erfolgreich vorwärts. Österreichisch-ungarische Regimenter gewannen nordöstlich von Brzezany die anfangs Juli verlorene erste Linie zurück. Die auf Augustowa, Zezierna und Nesterowce vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben diese Orte überschritten. Die Russen setzten den vordringenden Verbündeten stellenweise heftigen Widerstand entgegen, der durch scharfes Zugreifen gebrochen werden mußte. Gegenüber Italien und Albanien keine besonderen Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 22. Juli. Amtlich wird verlautbart:

22. Juli:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe in Ostgalizien reifen zu einem gewaltigen Schlage gegen die russischen Armeen aus. Gestern nachmittags stießen unsere Verbündeten bis an den Sereth-Brückenkopf von Tarnopol vor. In der Nacht wurde an mehreren Stellen die von Rozowa nach Tarnopol führende Bahn gewonnen. Auch die russischen Massen südlich von Brzezany lösen sich. Die Verfolgung auf Rozowa wurde aufgenommen. Die Stadt Tarnopol und zahlreiche Ortschaften östlich vom Sereth stehen in Flammen. In Zezierna wurde viel Kriegsgüter erbeutet. Die Zahl der Gefangenen konnte noch nicht schätzungsweise festgestellt werden. An der unteren Karajówka erhob sich gestern der Gefechtskampf zu beträchtlicher Stärke. In den Karpathen kam es stellenweise zu Geplänkel.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Belang zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 22. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der Vormarsch der österreichisch-ungarischen und deutschen Angriffstruppen gewinnt rasch zusehends Raum. Die Russen weichen unter stellenweise kräftigem Widerstand ihrer Nachhut, der stets durch schneidiges Zupacken der verbündeten Truppen sehr bald gebrochen wird. Wieder beteiligen sich Flieger mit großem Erfolge an der Verfolgung. Als erste stoßen sie dem weichenden Feinde nach und rufen durch ihr Maschinengewehrfeuer besonders an den Kommunikationspunkten, wo sich Truppen und Trains stauen, Verwirrung hervor. Ein Flugzeuggefecht störte die Einwaggonierung von Truppen und Materialtransporte am Bahnhof von Tarnopol. Auch östlich von Brzezany mußten die Russen ihre

Stellungen aufgeben. Die österreichisch-ungarischen Truppen bemächtigten sich nach einem wechselvollen Kampfe des Ortes Byzki und der nordöstlich anschließenden Stellung, die wir vor Beginn der russischen Offensive inne hatten, sowie der Topielista-Höhe nordöstlich Brzezany. Im Lomnica-Abschnitte nur Stoßtrupp- und Patrouillen-Unternehmungen. Bei Nowica, dem Brennpunkte der heftigen Kämpfe in den letzten Tagen, haben die Russen die Nutzlosigkeit ihrer Gegenangriffe eingesehen; dagegen ist ihre Artillerie dort um so tätiger.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 21. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 21. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern tobte auch gestern der Feuerkampf in einer nur zeitweilig nachlassenden Heftigkeit. Im Artois steigerte sich die Artillerietätigkeit vormittags zwischen dem La Bassée-Kanal und Lens, nachmittags auch auf beiden Ufern der Scarpe. Wie in den Vortagen blieben Vorstöße starker Erkundungsabteilungen gegen mehrere Stellen unserer Front für den Feind ergebnislos.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Nur im mittleren Teile des Chemin des Dames war die Feuerbetätigkeit stark. Französische Angriffe sind bisher nicht erfolgt. Dagegen drangen abends Teile eines westfälischen Regiments in die feindliche Stellung, überwältigten die Besatzung und kehrten heute früh mit 100 Franzosen von dem kühnen Handstreich vollzählig wieder in unsere Stellung zurück. Auch bei Fort de la Pompelle (südöstlich von Reims) und auf beiden Maas-Ufern brachten Erkundungen durch freies Draufgehen eine größere Zahl von Gefangenen ein.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Keine besonderen Ereignisse.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Unsere Angriffsbewegung in Ostgalizien hat den beabsichtigten Verlauf genommen. Hinter den eilig zurückgehenden russischen Kräften, von denen nur Teile sich bisher zu Nachhutkämpfen stellten, haben unsere Truppen in ungestümem Nachdrängen in 40 Kilometer Breite die Straße Błoczn-Tarnopol beiderseits von Zezierna überschritten. Wo der Feind stand hielt, ist er in raschem Ansturm geworfen worden. Wie in früheren Jahren, künden brennende Ortschaften und große Zerstörungen den Weg, den die Russen genommen haben. Weitere Kämpfe werden erwartet. Nördlich von Brzezany nahmen österreichisch-ungarische Truppen die am 1. Juli verlorenen Stellungen nach hartem Kampfe zurück. Nordöstlich des Dnjestr scheiterten Vorstöße der Russen vor unseren Linien. Südlich des Flusses wurde der Feind aus Babin geworfen. Bei Nowica stürmten deutsche und österreichisch-ungarische Regimenter die russischen Höhenstellungen trotz hartnäckiger Gegenwehr. Vom Stochod bis zur Ostsee steigerte sich vielfach die Feuerbetätigkeit. Besondere Stärke erreichte sie zwischen Krjevo und Smorgon und bei Dünaburg.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im nördlichen Teile der Waldkarpathen hat das lebhafteste Feuer angehalten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Am unteren Sereth sind die Russen und Rumänen tätiger als bisher. Ein eigener Vorstoß an der Rimnicul-Mündung brachte uns 80 Rumänen und mehrere Maschinengewehre ein.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 22. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 22. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Die Kampfbetätigkeit des Feindes war gestern geringer als in den Vortagen und nur in einzelnen

Abschnitten der flandrischen Schlachtfront stark. Sie hat sich heute allgemein wieder gesteigert. Im Artois dauert das lebhafteste Feuer vom La Bassée-Kanal bis südlich von Lens an.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Am Chemin des Dames waren bei Bray und Cerny Einbrüche in die französischen Stellungen von vollem Erfolg. Bewährte westfälische und ostpreussische Kampftruppen holten dort bei Erkundungen und Verbesserung der eigenen Linie zahlreiche Gefangene aus den feindlichen Gräben und wehrten heftige Gegenstöße ab.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Erkundungsgefechte im Sundgau brachten Gewinn an Gefangenen und Beute.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten Böhm-Ermolli:

Der am 19. Juli begonnene Gegenangriff in Ostgalizien hat sich zu einem Erfolg der deutschen und der verbündeten Waffen ausgewachsen. Der Hauptteil der russischen ersten Armee ist geschlagen. Trotz schlechtester Wegverhältnisse bringen unsere braven Truppen nimmermüdig vorwärts. In vielfach erbitterten Kämpfen haben sie die sich von neuem setzenden russischen Kräfte überall geworfen. Die Gegend westlich von Tarnopol und die Bahn Brzezany-Tarnopol ist an mehreren Stellen erreicht. Bei Brzezany beginnt nunmehr auch die russische siebente Armee unter dem sich verstärkenden Druck auf ihre Flanke zu weichen. Die Gefangenen- und Beutezahl ist groß. In Zezierna fielen reiche Vorräte an Verpflegung, Schießbedarf und Kriegsgüter in unsere Hand.

Bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Boyrsh war der Feuerkampf an der Szcara und am Serwez lebhaft. Der Nordflügel ist an dem bei der Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn beginnenden Kämpfen beteiligt. Zwischen Krjevo und Smorgon griffen die Russen nach tagelanger starker Artilleriewirkung gestern abends mit starken Kräften an. Ihr Ansturm brach an der Front deutscher Truppen verlustreich zusammen. Nach unruhiger Nacht sind heute morgens dort neue Kämpfe entbrannt. Nordwärts bis zum Narocz-See sowie zwischen Dryswiaty-See und Dünaburg hat die gesteigerte Feuerbetätigkeit angehalten. Mehrfach wurden russische Erkundungsvorstöße zum Scheitern gebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Außer lebhaftem Feuer in den Nordkarpathen und erfolgreichen Vorfeldgefechten zwischen Casinu- und Susita-Tal nichts Neues.

Auch bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen noch keine größere Kampfhandlung.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 22. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: 22. Juli abends:

In Flandern Feuerkampf. Südlich von Smorgon sind starke Angriffe der Russen gescheitert. An begrenzten Einbruchsstellen wird noch gekämpft. Erzwingen durch unseren Angriffstoß am Sereth, weicht die ganze russische Front von der Blota Lipa bis hart an den Dnjestr.

Berlin, 22. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: In Ostgalizien trieben unsere Truppen am 21. Juli die geschlagenen Russen wie an den Vortagen in scharfer Verfolgung vor sich her. Wo der Gegner Widerstand zu leisten versuchte, wurde er mit entschlossenen Gegenstößen geworfen und ihm abermals schwere Verluste beigebracht. Die Kriegsberichterstatter bestätigen, daß ähnlich wie beim großen russischen Rückzug im Jahre 1915 in Galizien und Polen die von Kerenskiy befehligten russischen Truppen durch besondere Brandkommandos mit Brandgranaten alle Städte und Ortschaften in Brand setzen, die sie den Siegern überlassen müssen. Brennende Ortschaften bezeichnen den Weg der weichenden geschlagenen Russen. Wie bei den früheren Rückzügen sind die Landstraßen und Wege mit Kriegsgüter, fortgeworfenen Ausrüstungsstücken, steckengebliebenen Wagen und umgestürzten Automobilen übersät. In den Morgenstunden des 22. Juli begann der Russe unter von Norden wirkendem Flankendruck auch seine starke Höhenstellung südlich von Brzezany zu räumen. Die Gefangenenzahl

und Beute wachsen von Stunde zu Stunde. Der große Sieg, den die verbündeten Waffen im Osten erritten, beweist, daß die strategische Initiative trotz vorübergehender taktischer Defensiv vollkommen auf Seiten der Mittelmächte ist. Er bezeugt die ungebrochene Angriff- und Stoßkraft unserer Truppen, die im alten ungestörten Vorwärtsschreiten jeden Widerstand des Feindes brachen, wo er versucht wurde. Zwischen Krewo und Smorgon verbluteten die russischen Regimenter bei ihren ergebnislosen Anstürmen in unferem Feuer.

Abreise des Kaisers nach dem Osten.

Berlin, 21. Juli. Der Kaiser ist abends nach dem Osten abgereist.

England.

Die britische Finanzlage.

Bern, 21. Juli. Bei der dritten Lesung des Finanzgesetzes im englischen Unterhause am 17. ersuchte Harris den Schatzkanzler um eine Äußerung über die britische Finanzlage. Bonar Law sagte, daß bei Schluß des Krieges die Verhältnisse derart sein werden, daß sie die ganze Geschicklichkeit und Fähigkeit der Regierung sowie des Parlamentes erfordern werden, um einer ernststen Lage vorzubeugen, selbst wenn wir in dem furchtbaren Kampf Sieger wären.

Blätterstimmen zur Rede Michaelis'.

London, 22. Juli. (Reuter.) In einem Artikel der "Times" heißt es: Michaelis' Rede über Frieden ist falsch und inhaltslos. Das wird sicher die Alliierten in ihrer Überzeugung bestärken, daß bei einem solchen Frieden alle ihre Arbeit und Opfer vergebens gewesen wären. — "Daily Telegraph" schreibt: Die lange hinausgeschobene Annahme gemäßigter Kriegsziele durch die kaiserliche Regierung bedeutet noch lange nicht, daß sie sich in die Kriegsziele fügen würde, die die Alliierten festgesetzt haben. — "Daily News" schreibt: Michaelis' Reichstagsrede ist dem Tone nach für das Empfinden des Auslandes etwas weniger verlegend als es bei Reden deutscher Reichskanzler gewöhnlich der Fall ist. Trotzdem steht die

Rede in direktem Widerspruch zum Friedensprogramm der Alliierten. — "Daily Chronicle" schreibt: Die Hoffnungen auf einen baldigen Frieden werden durch diese neue Rede des Reichskanzlers nicht ermutigt.

Rußland.

Der Rücktritt Lvovs.

Petersburg, 21. Juli. (Agentur.) Ministerpräsident Fürst Lvov erklärte in einem Interview über die Gründe seines Rücktrittes: Ich glaube, daß ich im gegenwärtigen Augenblicke die für meinen Rücktritt maßgebenden Gründe nicht mitteilen kann. Die Regierung ist noch nicht gebildet und erst nach Beilegung der Regierungskrise wird man die Einzelheiten darlegen können. Auf jeden Fall behalte ich noch die Leitung der Angelegenheiten bis zur Ernennung meines Nachfolgers, dem ich meine Machtvollkommenheiten übertragen werde, was wahrscheinlich in einem oder zwei Tagen der Fall sein wird.

Petersburg, 21. Juli. (Agentur.) Informationen aus der Regierung nahestehenden Kreisen zufolge ist der Rücktritt des Ministerpräsidenten Fürsten Lvov auf Meinungsverschiedenheiten mit der Mehrheit der Mitglieder der Regierung in wesentlichen Fragen zurückzuführen, deren Lösung nach Ansicht des Fürsten Lvov der verfassunggebenden Versammlung vorbehalten bleiben soll. Fürst Lvov hat als seinen Nachfolger Kerenskij vorgeschlagen, der gleichzeitig das Kriegsportfolio behalten soll.

Die Ministerkrise gelöst.

Stockholm, 22. Juli. Nach einer hier aus Petersburg eingelangten Meldung sei die Ministerkrise gelöst. Alle Minister bleiben.

General Kornilov — Oberbefehlshaber an der Südwestfront.

Petersburg, 20. Juli. (Agentur.) General Kornilov, ehemals Militärgouverneur von Petersburg und Armeekommandant, ist an Stelle des Generals Gutor zum Oberbefehlshaber an der Südwestfront ernannt worden.

Gegen die „Verräter am Vaterland und an der Revolution“.

Petersburg, 21. Juli. (Agentur.) Mit Rücksicht auf die verräterische Tätigkeit einer Reihe von Personen hat die vorläufige Regierung die unverzügliche Verhaftung der Rädelsführer dieser Bewegung angeordnet. Ministerpräsident Kerenskij erließ folgenden Befehl: 1.) Das Zentralkomitee der baltischen Flotte ist sofort aufzulösen und ein neues Zentralkomitee zu wählen. 2.) Allen Abteilungen und Schützen der baltischen Flotte ist kundzumachen, sofort aus ihrer Mitte die verdächtigen Personen auszuschneiden, die zum Ungehorsam gegen die vorläufige Regierung auffordern und gegen die Offensive hegen und sie nach Petersburg behufs Untersuchung und Aburteilung zu schicken. 3.) Den Kronstädter Abteilungen und den Linien Schiffen „Petropavlovsk“, „Republik“ und „Slava“, deren Namen durch gegen die Revolution gerichtete Handlungen besudelt sind, wird befohlen, binnen 24 Stunden die Rädelsführer festzunehmen und sie zur Untersuchung und Aburteilung nach Petersburg zu senden sowie die Versicherung völliger Unterordnung unter die vorläufige Regierung zu geben. Die Kronstädter Abteilungen und die Besatzungen jener Schiffe werden benachrichtigt, daß sie im Falle der Nichtausführung dieses Befehles als Verräter am Vaterland und an der Revolution erklärt und die strengsten Maßnahmen gegen sie ergriffen werden.

Lenin und Rozlovskij unauffindbar.

Lyon, 21. Juli. Blätter melden aus Petersburg: Lenin und Rozlovskij seien unauffindbar. Man vermutet, sie seien nach Finnland geflohen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Motorrad und Harmonika
sind zu verkaufen.

Näheres erfährt man: Kolodvorska ulica Nr. 28.

Amtsblatt.

3. 1127/1917.

1920 3—2

Rundmachung.

Die gemäß Art. 28 der Durchführungsverordnung zur kaiserlichen Verordnung vom 16. April 1916, Nr. 103, vorgezeichneten Auszüge aus den Zahlungsaufträgen, enthaltend sämtliche bis 30. Juni 1917 vollzogenen Bemessungen an Kriegsgewinnsteuer für Einzelpersonen, werden hiermit (Zimmer Nr. 5) vom 23. Juli bis 11. August 1917 zur öffentlichen Einsicht innerhalb der Amtsstunden (von 8 bis 2 Uhr) aufgelegt.

R. f. Steneradministration Laibach,
am 2. Juli 1917.

Dr. Kreft m. p.

St. 1127/1917.

Razglas.

V členu 28. izvršilnega predpisa k cesarski naredbi z dne 16. aprila 1916, drž. zak. št. 103, določeni izpiski plačilnih nalogov, obsegajoči vse do 30. junija 1917 vgotovljene odmere davka na vojne dobičke za posamezne osebe, bodo od 23. julija do 11. avgusta 1917 tu radno (soba št. 5) razgrnjeni v navadnih uradnih urah (od 8. do 2. ure) vsakomur na vpogled.

C. kr. davčna administracija
v Ljubljani,
dne 2. julija 1917.

Dr. Kreft s. r.

1930

Absolvierte

6—3

Handelsschülerin

beider Landessprachen mächtig, im Maschinschreiben sowie in der Stenographie (deutsch) tüchtig, sucht zum 1. August entsprechende Beschäftigung. Gefl. Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Wir kaufen:

Lacke,
Ölfarben,
Firnis.

Chemische Farbenfabrik
Perchtoldsdorf bei Wien.

Schönes Pferd

3 Jahre alt, als Reitpferd dressiert,
ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Administration
dieser Zeitung.



Klaviere, Pianinos,
Flügel,

elektrische Pianos
und Orchestrions

S. KMETETZ

Laibach, Bahnhofgasse 26.

Wohnung

bestehend aus 3 bis 5 Zimmern, sofort,
event. für später gesucht. Zuschriften
an die Admin. d. Zeitung.

Ein Zimmer oder Kabinett

mit Klavier oder Pianino,
eventuell auch mit Benützung eines in der
Wohnung befindlichen Klaviers, wird für
längere Zeit dringend gesucht. Zuschriften
an: Oberarzt Dr. Paul Loewy, Garnisonsspi-
tal Nr. 8, Nervenabteilung.

Freiwillige Lizitation.

Mittwoch, den 25. Juli 1917 um
9 Uhr vormittags und event. auch am
nächstfolgenden Tage findet im Hause Nr. 5,
II., Auerspergplatz, eine freiwillige
Lizitation von Wohnungseinrichtungs-
gegenständen etc. statt, zu der
Kauflustige eingeladen werden.

Ein oder zwei

Zimmer

mit Küchenbenützung und Dienstbotenzimmer,
womöglich in einer Villa, für ca. einen Monat
gesucht. Anträge an die Administration dieser
Zeitung erbeten.

1927

Ein schön

4—3

möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, sep.,
ist ab 1. August an einen soliden Herrn
zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Gesucht wird

ein möbliertes

Zimmer

oder Kabinett

für alleinstehendes Fräulein.

Anmeldungen erbeten an die Administration
dieser Zeitung.

1945

dieser Zeitung.

3—1